

warten. Wichtig für unser Kreisgebiet ist die Markgrafschaft Meissen. 1089 belehnte Kaiser Heinrich IV. den Wettiner Grafen Heinrich von Eilenburg mit der Mark Meissen. Das alte und mächtige Geschlecht der Wettiner, deren heute noch bestehende Stamm- und Familienburg Wettin an der Saale die Wiege des sächsischen Königshauses bildet, war mit dem größten Teil des Bitterfelder Kreisgebietes belehnt; auch die Burgwart Zorbizi (Zörbig) war Reichslehen der Wettiner, welche sie um 983 erb- und eigentümlich erworben. Durch den 1034 erfolgten Tod des Wettiners Dietrich II kommt dessen Länderbesitz zur Teilung: einer seiner Söhne, namens Gero, stiftete aus seinem Erbteil eine neue Grafschaft, die er nach der Stadt Brehna bezeichnete. Gero's Söhne und Regierungsnachfolger starben kinderlos und es fiel die Grafschaft Brehna 1106 an den Wettiner Graf Konrad, nachmaligen Markgraf von Meissen, der sie bei Teilung seiner Länder 1156 seinem jüngsten Sohne Friedrich zuteilte. Der 5. Sohn Konrads Heinrich hatte die Grafschaft Wettin erhalten, welche, da Heinrichs Linie 1217 ausstarb, an die Grafschaft Brehna kam. So war Brehna zu einem nicht unbedeutenden Staat herangewachsen, denn die Grafen erwarben nach und nach noch manches Stück Land dazu, besonders als Magdeburger Lehen (Arnoldshagen, Trebus, Löben, Prettin mit der Heide, Schweinitz, Jessen, Klöden, Zwetau, Herzberg, Belitz, Zahna, Wiesenburg, Werben, Gommern u. s. w.) Brehna war ursprünglich Residenz der Grafen zu Brehna; jedoch machte man, nachdem diese Stadt 1201 ein Nonnenkloster erhalten, Herzberg zur Haupt- und Münzstadt. Bitterfeld, eine vlämische Kolonie, gegründet unter Konrads des Großen Zeiten, nebst dem gleichnamigen Fürstenschloß (Altschloß) lag mit im Territorium dieser Grafschaft. Etwas dunkel ist, ob Burgwart Zorbizi an die Ostmark (Mark Landsberg, Eilenburg und Lausitz) fiel; es steht nur fest, daß Zorbizi im 13. Jahrhundert zur weltlichen Herrschaft des Erzbischofs von Magdeburg gehörte; denn Erzbischof Rudolf verpfändete 1259 die Stadt Jessen und Stadt nebst Schloß Zorbizi an Graf Siegfried von Anhalt. Erzbischof Rupert löste Zorbizi wieder ein. Später gaben die Erzbischöfe Schloß und Stadt Zorbizi den Herren von Pouch zu Lehen; letztere wieder und zwar die Gebrüder Otto und Gumprecht verkauften 1350 die „Beste Zurbecke, Huß (Haus oder Schloß) und Stad mit dem Lande mit Gerichte, Mannschafft, Dorfern, Aekern, Holzern, Wisen, Wazzern, Bischeren, Zollen u. s. w.“ an den Markgraf Friedrich von Meissen. —

Aus dem sehr verwickelten Vorgang der Staatenbildung, wo die Burgwarten in den Markgrafschaften und Herzogtümern aufgingen, wo geistliche und weltliche Herren um die Oberherrschaft stritten, und wo unglückselige Länderteilungen immer wieder Kriege und neue Zersplitterungen hervorriefen, gingen nach und nach zwei Staaten hervor, welche das eroberte slavische und zu deutschen Burgwartbezirken umgewandelte Gebiet des heutigen Kreises Bitterfeld mit umfaßten. Albrecht der Bär aus dem Hause Askanien (1123—1170) erwarb 1123 die Ostmark, deren Hauptbestandteil der nachherige Kur- oder wittenberger Kreis bildete. Nach Albrechts Tode teilten sich seine Söhne in das hinterlassene Land; Otto erhielt die Alt-